



Hans Maurer, 89

«Mit achtzig sind Sie blind,
sagte der Arzt zu mir»

In dieser Ausgabe: Mühlehalde-Bewohner Hans Maurer: Musik trägt ihn durchs Leben • Kugelbilder: Die neue Kreation aus unserem Atelier • Kultur tut allen gut: Severin Liechti über die Veranstaltungsreihe in der Mühlehalde.



Ein fröhliches Lächeln durchs (corona-bedingte) Plexiglas: Hans Maurer beim Apropos-Gespräch.

«Musik begleitet mich durchs Leben»

Hans Maurer, 89, leidet an Netzhautdegeneration. Wobei: Leiden ist nicht das richtige Wort. Er hat sich mit der Krankheit arrangiert, strahlt Lebensfreude aus und sagt: «Ich habe es gut.»

Das Hemd ist akkurat gebügelt, die Rasur tadellos, die Haltung aufrecht und der Schritt bestimmt. Hans Maurer ist eine von Kopf bis Fuss gepflegte und irgendwie auch eine Respekt einflössende Erscheinung. «Herr Maurer, waren Sie mal Chef?» – «Ja, das stimmt», antwortet er, und erzählt: «Ich bin in Zürich in einfachen Verhältnissen aufgewachsen; der Vater fuhr mit dem Vierspänner Kohle aus, die Mutter ging waschen und putzen, damit das Geld reichte. Dazu hatten wir Chüngel, Hühner und einen grossen Schrebergarten, in dem ich fleissig helfen musste. So habe ich gelernt zu arbeiten!» Sein Fleiss, gepaart mit Zuvorkommenheit und einem Hang zum Perfektionismus («In der Lehre sagten sie: «De Hansli isch en Tüpfliissser»»), trug ihm eine schöne Karriere ein. «Beim

«Noch nicht ganz zwanzigjährig, durfte ich zum ersten Mal beim Sächsilüüte mitmarschieren.»

Schuhhändler Dosenbach habe ich das KV gemacht, und nach dem Welschlandjahr, in dem ich im Schuhladen Verkaufserfahrung sammelte, wurde ich Dosenbach-intern zum Einkäufer ausgebildet. Mit 32 Jahren erfolgte die Beförderung zum Einkaufschef. Fünf Jahre später wechselte

ich in gleicher Funktion zur Firma Ochsner. Die hatte damals 18 Filialen, aus denen mit der Zeit ganze 100 wurden.»

So sehr Hans Maurer in seinen beruflichen Pflichten aufging, blieb er doch immer der Musik treu. Auch im Rückblick ist ihm die musikalische Laufbahn gerade so wichtig wie die berufliche.

Tenorhorn und Euphonium

«Als Bub habe ich Tenorhorn gelernt, spielte auch Euphonium und später Tuba. Mit 10 Jahren trat ich in die Knabenmusik Zürich ein, wechselte später in die Harmonie Wollishofen. Noch nicht ganz zwanzigjährig, durfte ich zum ersten Mal am Sächsilüüte mitmarschieren!» Weil schon damals die Augen Probleme machten, blieb Hans Maurer die Aufnahme ins Militärspiel verwehrt. «Ich wurde zum Hilfsdienst eingeteilt und war Anlagenchef des Telefondiensts in der Gotthardfestung.» Fast dreissig Jahre lang blieb er ein fester Wert im Korps der Harmonie Wollishofen, bis er 1979 schweren Herzens aufhörte, aktiv zu musizieren: «Ich war damals beruflich derart viel auf Reisen, dass ich zu wenig regelmässig proben konnte.» Als Hörer aber blieb er der Musik treu, sammelte Platten und Konzerterlebnisse. Und nach der Pensionierung trat er ins Senioren-Orchester Zürich ein: «Ich spielte dort 16 Jahre mit – bis ich die Noten nicht mehr sah.»

Hans Maurer mag viele Stilrichtungen. Natürlich Blasmusik, aber auch Jazz und Klassik, von Mozart bis Wagner. «Dazu bin ich Opernfan. In Verona habe ich über zwanzig Aufführungen miterlebt, und zweimal war ich sogar in Bayreuth.» Auf ein Ticket für die «Meistersinger» von Wagner musste Maurer einst lange warten. «Ich habe jedes Jahr nach Bayreuth geschrieben, und im zehnten hat es dann geklappt.»

Glück – und ein schwerer Schlag

Glücklich war Hans Maurer auch mit seiner Familie: seiner Frau, die er 1956 heiratete, die mit ihm die Freude an der Musik, am Wandern und Velofahren teilte, und den zwei Söhnen, die ihm mittlerweile drei Enkel geschenkt haben. Der Tod der Gattin 2004 – «ich habe sie nach ihrem Hirnschlag vier Jahre lang zu Hause gepflegt» – war ein umso schwererer

«Ich mag viele Stilrichtungen in der Musik. Aber Melodie muss sie schon haben.»

Schlag. «Auch da hat mir die Musik geholfen», erinnert er sich. Danach wirtschaftete er alleine, «bis ich beim Abwasch das Tassli vor den Augen nicht mehr sah.» Seit zwei Jahren wohnt er nun in der Mühlehalde und schätzt die für Sehbehinderte perfekte Infrastruktur. «Ich sehe noch etwa 20 Prozent. Aber das ist doch schon ganz gut, wenn man denkt, dass mir der Arzt einst prophezeit hat, mit 80 Jahren werde ich erblindet sein!»

Hans Maurer ist mit dem Leben im Reinen und blickt, wie man das so schön altmodisch sagt, getrost in die Zukunft, was immer sie und wann auch bringen mag. Allerdings wäre da schon noch ein Wunsch: «Das Konzert zur Wiedereröffnung der Tonhalle Zürich im Herbst 2021, das möchte ich noch erleben!»

Liebe Leserin, lieber Leser

Normalerweise herrscht bei uns ein munteres Kommen und Gehen. Die Kinder vom Waldkindergarten kommen zu Besuch, Angehörige sitzen mit Bewohnern zusammen, und alle paar Wochen erklingt im grossen Saal flotte Live-Musik. Das Corona-Virus hat uns einen dicken Strich durch die Rechnung gemacht. Mit kreativen, aber regel-



konformen Lösungen haben wir stets Begegnungen möglich

gemacht. Dennoch freuen wir uns auf eine hoffentlich baldige, vollständige Öffnung. Bis dann herzliche Grüsse!

Yves R. Allenspach
und Michael Nisius,
Co-Geschäftsleitung



Bewohnerin Monika Schlittler lässt die Farbkugel rollen, nachdem Betreuer Hansueli Loosli die «Malschachtel» eingerichtet hat. Mit den Tupfern aus dem eingefärbten Stempel entsteht eine zweite Ebene, die dem Bild eine dreidimensionale Wirkung verleiht.



Jedes Kugelbild ein kleines Fest der Sinne

In den Ateliers des Wohnheims Mühlehalde entsteht immer wieder Neues. Die jüngste Kreation sind die Kugelbilder. Die Herstellung regt die

Sinne an und trainiert die Motorik – vor allem aber macht der frische Look der Grusskarten «made by Mühlehalde» einfach Freude!

«Kultur ist Teil der Lebensqualität in der Mühlehalde»

Als Leiter Freiwilligenarbeit und Soziokultur ist Severin Liechti für die Kultur-Events in der Mühlehalde zuständig. Wir sprachen mit ihm über das aktuelle Programm.

Apropos: Rund alle zwei Wochen lädt die Mühlehalde zum Konzert ein. Wie wählen Sie die Künstler aus?

Severin Liechti: Ich frage unsere Bewohnenden, was sie gerne hören möchten. Das sorgt dafür, dass Schweizer Volksmusik und europäische Klassik gut vertreten sind. Dazwischen streue ich auch mal Country, Pop und Folk.

Apropos: Warum dieser hohe Stellenwert der Musik in der Mühlehalde?

S.L.: Live-Musik bringt Leben ins Haus, schafft Gemeinschaftlichkeit und weckt bei unseren Bewohnerinnen und Bewohnern Gefühle und Erinnerungen. Und für blinde und

sehbehinderte Menschen haben alle akustischen Erlebnisse einen besonders hohen Stellenwert.

Apropos: Normalerweise stehen die Konzerte auch Besuchern von auswärts offen. Stören diese externen Gäste die Mühlehalde-Bewohner nicht?

S.L.: Im Gegenteil: Sie empfinden die Begegnung und den Austausch mit Auswärtigen als Bereicherung!



Apropos: Wegen des Corona-Regimes stehen die Konzerte zurzeit nur internen Besuchern offen.

S.L.: Leider ja, und auch dafür mussten wir uns etwas einfallen lassen, um alle Ansteckungsrisiken auszuschliessen. Wir liessen die Musikgruppen im Garten spielen, und das Publikum hörte von den Balkonen, von der Terrasse oder vom Aussensitzplatz zu.

Apropos: Die Konzerte sind gratis. Wie geht das auf?

S.L.: Die meisten Musikgruppen spielen zu Spezialpreisen. Konzertbesucher sind zu einer freiwilligen Kollekte eingeladen. Und zum Glück helfen uns grosszügige Spenderinnen und Spender dabei, die Restkosten zu decken. Dafür vielen Dank!

Demnächst in unserem Haus ...

Wir hoffen, die Anlässe bald wieder für Externe öffnen zu dürfen. Auf www.muehlehalde.ch halten wir Sie



auf dem Laufenden. In der zweiten Jahreshälfte stehen 14 Anlässe auf dem Programm. Unter anderem besuchen uns das Mundart-Country-Trio «Hinterwäldler» (Foto),

Hans Tanner mit seinem Schwyzerörgeli und das **Klassik-Trio Calamin**.

Das Wohnheim Mühlehalde: Zum Leben gut, zum Wohnen schön



Haben Sie Angehörige oder Freunde, die einen Wohnplatz suchen? Oder halten Sie selbst nach einem Wohnplatz in der Stadt Zürich Ausschau? Blinden und sehbehinderten Menschen bietet die Mühlehalde eine speziell auf ihre Bedürfnisse ausgerichtete Infrastruktur, Pflegeprogramme und Aktivierungs- und Freizeitangebote. Aber auch sehende

Menschen im Alter schätzen die hohe Pflegekompetenz, die abwechslungsreiche Tagesstruktur und das naturnahe Ambiente. Wir bieten auch Gästezimmer für temporäre Aufenthalte an. **Michael Nisius**, Co-Geschäftsführer und Bereichsleiter Pflege und Betreuung, freut sich auf Ihre Kontaktnahme! Tel. 044 421 11 11, E-Mail m.nisius@muehlehalde.ch

Impressum

Verlag: Stiftung Mühlehalde, 8032 Zürich.
Erscheint mehrmals jährlich. Abonnement für Gönnerinnen und Gönner im Spendenbetrag ab CHF 5.- enthalten.
Redaktion/Texte: Martin Jakob
Fotos: Moritz Hager / Mühlehalde
Druck: Prowema GmbH, Russikon
Papier: FSC- und PEFC-zertifiziert, CO2-neutral

mühlehalde

Bei Blindheit und Sehbehinderung

Stiftung Mühlehalde • Witikonstrasse 100 • Postfach • CH-8032 Zürich • Spendenkonto: 80-21096-3 •
Telefon +41 44 421 11 11 • Fax +41 44 421 11 12 • administration@muehlehalde.ch • www.muehlehalde.ch

